

Acht Tage später, als die Zeit gekommen war, das Kind zu beschneiden, gab man ihm den Namen Jesus – den Namen, den der Engel genannt hatte, noch bevor Maria das Kind empfing.

Als dann die im Gesetz des Mose festgelegte Zeit der Reinigung vorüber war, brachten Josef und Maria das Kind nach Jerusalem, um es dem Herrn zu weihen.

*Lukas-Evangelium 2, 21–22
(Neue Genfer Übersetzung)*

Vierzig Tage nach Jesu Geburt tragen Maria und Josef ihn nach Jerusalem in den Tempel. Sie wollen dort Gott für ihr erstes Kind danken und anbeten. Sie bringen das Opfer, das nach dem mosaischen Gesetz gefordert war, und bitten Gott um seinen Schutz und Segen für ihren Sohn. Sie weihen ihn Gott und wollen, dass Jesus eine besondere Verbindung zu Gott hat.

Notwendig wäre das nicht gewesen, denn Jesus ist der Sohn Gottes. Haben sie es aus Tradition getan? Oder um das Gesetz zu erfüllen? Ich glaube, dass sie es vor allen Dingen aus Liebe getan haben. Und aus der Überzeugung heraus, dass es für ihr Kind auf dieser Welt nichts Besseres geben kann, als mit Gott verbunden und von ihm gesegnet und beschützt zu sein.

Auch heute tragen Eltern ihre Kinder in die Gemeinde, um Gott zu danken. Sie wünschen sich, dass Gott sie segnet und beschützt. Durch die Taufe mit Wasser und Geist lassen sie eine besondere Verbindung zwischen Gott und ihren Kindern zu.

Warum tun wir das? Warum haben unsere Eltern das mit uns getan? Warum werden unsere Kinder das mit ihren Kindern tun?

Ich wünsche mir, dass die Liebe der Grund ist. Und die Überzeugung, dass es für unsere Kinder auf dieser Welt nichts Besseres geben kann, als mit Gott verbunden und von ihm gesegnet und beschützt zu sein.